

Zunahme bei den Steuereinnahmen

Lauperswil: Der Gemeinderat rechnet 2024 mit höheren Steuererträgen, was im Allgemeinen Haushalt für ein ausgeglichenes Ergebnis sorgt. Das Budget insgesamt sieht ein Defizit vor.

Das Budget der Gemeinde Lauperswil sieht für das Jahr 2024 bei einem Aufwand von 10,94 Millionen und einem Ertrag von 10,74 Millionen einen Aufwandüberschuss von 200'000 Franken vor. Dieses Gesamtergebnis besteht aus einem ausgeglichenen Ergebnis beim Allgemeinen Haushalt (steuerfinanziert) und aus einem Aufwandüberschuss von 200'000 Franken bei den verschiedenen Spezialfinanzierungen. Die Steueranlage bleibt unverändert bei 1,85 Einheiten.

«Das ausgeglichene Ergebnis im Allgemeinen Haushalt ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Steuereinnahmen mit einer erfreulichen Zunahme budgetiert werden können», schreibt der Gemeinderat in einer Medienmitteilung. Effektiv ergebe sich ein Einnahmenüberschuss von 233'000 Franken. Dieser müsse systembedingt als zusätzliche Abschreibung in die finanzpolitische Reserve eingelegt werden. Gegenüber dem Budget 2023 rechnet der Gemeinderat mit einem um 370'000 Franken respektive 5,8 Prozent höheren Fiskalertrag.

Grosse Aufwände beim Abwasser

Bei der Spezialfinanzierung Abwasser wird wie vorgesehen erstmals ein grösserer Aufwandüberschuss budgetiert. Dies, weil ab 2024 die grossen Aufwände für die Zustandsaufnahme privater Abwasserleitungen und Hofdüngeranlagen anfallen werden, wie der Gemeinderat informiert.

Bei den steuerfinanzierten Investitionen stehen Ausgaben von 3,87 Millionen und Einnahmen von 310'000 Franken auf dem Programm was zu Nettoinvestitionen von 3,56 Millionen führt. Bei den Spezialfinanzierungen sind Nettoinvestitionen von total 220'000 Franken bei den Wasserversorgungen und von 139'000 Franken bei der Abwasserentsorgung vorgesehen.

Der Gemeinderat Lauperswil unterbreitet das Budget 2024 der Gemeindeversammlung vom 7. Dezember. *pd.*

Beitrag für Bäume

Langnau: Der Gemeinderat hat für den Neubau der Heilpädagogischen Schule in Langnau einen Sponsoringbeitrag von 30'000 Franken für die Anpflanzung von Bäumen gesprochen. *pd.*

Neues Mitglied in ARA-Kommission

Langnau: Der Gemeinderat Langnau hat Tobias Hauri für den Rest der laufenden Amtsdauer – das heisst ab sofort bis Ende Februar 2026 – als Mitglied der ARA-Kommission gewählt. Er ersetzt Adrian Gerber, der seit dem 1. August als Leiter der ARA Region Langnau angestellt ist. *pd.*

Reklame

Ein Emmentaler für Bern
In den Nationalrat
22. Oktober
Liste 1
Ueli Gfeller
2x auf Ihre Liste
SVP

Feiner Klima-Humor von Kilian Ziegler

Langnau: Wortspieler Kilian Ziegler aus Olten brachte Witz und Weisheit zum Paragraph K. Mit Geschichten von Kindheits-Katastrophen bis Klima-Kollaps.

Darf eine Atheistin Götterspeise essen? Warum gibts im Kanton Zug trotz seines Namens am meisten Autos? Weshalb hat eine Blockflöte Löcher, wenn man sie doch zudrücken muss? Und kennen Sie das Tier mit dem wärmsten Körperteil? Es ist der Hai, denn er besitzt Hai-Zungen.

50 Leute in der Kupferschmiede in Langnau schmunzeln, kichern und grinsen den ganzen Freitagabend bei den Wortspielen des Humoristen Kilian Ziegler. Doch in seinem Nonsense stecken fundamentale Sinnfragen. Der Wasserkocher auf dem kleinen Tisch heizt auf, sinnbildlich auch für die Erderwärmung. Daneben steht eine Leinwand für die Powerpoint-Präsentation des skurrilen Dozenten. Kilian Ziegler erklärt: Wenn sich das Klima erwärmt, erhitzen sich die Gemüter und die ganze Welt brodeln. 99 Grad heisst deshalb sein Programm, diese rasante Mischung aus Comedy, Slam Poetry und einem kuriosen Vortrag.

How to rett the world?

Kabarett lebte einst auch von aufwändigen Bühnenbildern, Verkleidungen und Drehbüchern. Für die Comedy



Die Welt und der Wasserkocher brodeln bereits bei 99 Grad Celsius. Doch Humorist Kilian Ziegler rettet die Erde mit Charme und Schalk.

K. J. Rechsteiner

von heute reichen karge Bühnen. Darauf steht seit 15 Jahren Geschichten-erzähler Kilian Ziegler und fesselt mit Wortspielen am Siedepunkt. Der 38-Jährige wurde dreimal Poetry-Slam-Schweizermeister. «Dass es überraschend kommt, habe ich erwartet», heisst sein eben erschienenes Buch mit aktuellen Bühnentexten. Und er brilliert genau dann am meisten mit seiner Präsenz, wenn Überraschendes passiert oder etwas schief läuft. Mit unwerfender Schlagfertigkeit kommentiert er eigene Versprecher ebenso wie zwei Leute, die mitten am Abend den Raum verlassen oder wenn hinten im Sali irgendwas laut zu Boden fällt.

Zwischendurch wird Ziegler zum Rapper und nach der Pause zum Lehrer. Auf der Leinwand präsentiert er kurios und komisch sein Bildungsprogramm zur Rettung der Welt. Selten nimmt jemand Umweltängste oder die Pandemiepanik dermassen auf den Arm – ausgelassen und ernsthaft zwischen Lebensfreude und Galgenhumor. Seine Tipps zum Energiesparen gipfeln im Ratschlag, Wasser zu sparen, indem man das dreckige Geschirr mit in die Dusche nimmt.

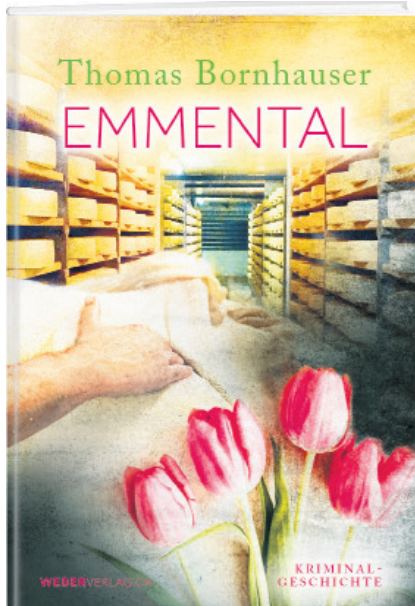
Zum Schluss spendet das Publikum einen warmen Applaus. Wie würde wohl Kilian Ziegler selbst die Stimmung nach der Vorstellung beschreiben? Das Publikum fühlte sich gelöst wie ein gekauftes Bilet.

Karl Johannes Rechsteiner

Laibe, Leib und Leben

Emmental: Im neunten Kriminalroman des Berners Thomas Bornhauser gehts nicht nur um unnatürlich Verblichene, sondern auch um den ganz kommunen Emmentaler.

Joseph Ritter, Kriminalkommissar im Ruhestand, wird reaktiviert. Weil sein Nachfolger auf unnatürliche Art und Weise das Zeitliche gesegnet hat, leitet er ad interim das Dezernat Leib und Leben der Berner Kantonspolizei. Und gleich gehts für ihn und sein Team zur Sache. In einer Käserei in Thun liegt ein Toter, der Hygiene halber aber nicht im Chäs-Chessi. Offensichtlich erstochen. Im Zuge der Ermittlungen – vielleicht gar als direkte Folge derselben – kommen weitere Personen zu Schaden. Der Thuner Käser hat Hand an sich gelegt; seine Frau tuts ihm später nach. Ritter und seine Leute bohren weiter – keine Löcher in den Käse, aber bei möglichen Tatverdächtigen. Denn die Berner Kapo-Leute haben den Käse gerochen – auch wenn kein Appenzeller im Spiel ist. Der abgetretene Käser war in illegalen Käsehandel verwi-



Thomas Bornhausers neuer Krimi ist alles andere als Käse.

ckelt. Billigprodukte aus Holland wurden in seiner Käserei «veredelt» und als Emmentaler AOP nach Italien verschertelt. Holland bleibt im Spiel, denn der Erstochene stammt aus dem

Edamer-Land. Und ebenda, in einer Amsterdamer Gracht, taucht die nächste Leiche auf. Spielte diese, in lebendem Zustand, eine Rolle im Käsehandel oder in luschen Immobiliengeschäften mit Spuren nach Sumiswald? Und warum verdünnt sich plötzlich der Käselehrling aus Thun mit seiner tussyhaften Freundin?

Löchriger Geselle

Der Berner Thomas Bornhauser beschert uns mit «Emmental» seine neunte Kriminalgeschichte. Warum er diese nicht gleich mit «Emmentaler» betitelt hat, bleibt sein Geheimnis. Denn es dreht sich vieles in dieser Geschichte, die in saloppen Dialogen und zügigen Handlungssträngen vom beschaulichen Thun über Sumiswald bis ins Rotlichtmilieu von Amsterdam führt, um diesen löchrigen Gesellen. Wer den Werdegang des Letzteren nicht kennt, erfährt auf über zehn Seiten, wie Käse geht. Dabei kommt auch die wenig glorreiche Geschichte der Käseunion, samt deren Niedergang, aufs Tapet. *Daniel Schweizer*

«Emmental», Thomas Bornhauser. Thun, Weber-Verlag, 2023. 192 Seiten, broschiert
ISBN 978-3-03818-501-7

Petition für mehr Verkehrssicherheit

Langnau: In einer Petition fordern Anwohnerinnen und Anwohner der Fansrütistrasse mehr Sicherheit auf Trottoir und Strasse. Dies auch im Hinblick auf die neue Überbauung.

«Als Anwohnerinnen und Anwohner der Fansrütistrasse sorgen wir uns um unsere Sicherheit und um diejenige unserer Kinder und Enkel.» So steht es in der Petition, die gestern Mittwoch der Gemeinde Langnau übergeben wurde. Über 100 Unterschriften hätten sie gesammelt, sagt Therese Hulliger-Müller. Die Situation auf der Fansrütistrasse sei gefährlich. Manche Automobilisten würden mit überhöhter Geschwindigkeit von 60 oder gar 80 km/h fahren, andere bei Gegenverkehr 50 bis 100 Meter über das Trottoir fahren. Insbesondere für Schulkinder sei es gefährlich, die Strasse zu überqueren. Und bei der Bushaltestelle gefährdeten überholende Fahrzeuge die aussteigenden Passagiere. «Ich habe es selber erlebt, dass mir ein Auto fast über die Füsse gefahren wäre», erzählt Therese Hulliger-Müller. Die Situation werde sich mit der geplanten Überbauung Fansrüt mit rund 40 Wohnungen weiter verschärfen. «Wir rechnen mit täglich 40 bis 60 zusätzlichen Autofahrten.»

Tempo 30 oder Fussgängerstreifen

Die Petitionäre möchten erreichen, dass auf der Fansrütistrasse Tempo 30 eingeführt wird. Wenn dies nicht in der nächsten Frist möglich sei, brauche es beim Übergang von der Fansrütistrasse in die Kreuzstrasse einen Fussgängerstreifen und einen sicheren Wartebereich für Leute, welche die Strasse überqueren wollten, ergänzt Therese Hulliger-Müller. Weiter könne das Trottoir mittels Metallpfosten oder -geländer gesichert und dessen Befahren so verhindert werden. Verbesserungspotenzial sehen die Petitionäre auch bei der Bushaltestelle, indem das Überholen des wartenden Busses verunmöglicht werde. Schliesslich sei die Ausfahrt der Haldenstrasse in die Fansrütistrasse übersichtlicher und sicherer zu gestalten, etwa mit einer Stoppstrasse.

«Es besteht dringender Handlungsbedarf», betont Therese Hulliger-Müller. Die Anwohnerinnen und Anwohner hoffen, dass die Gemeindebehörden ihr Anliegen ernsthaft prüfen und sie nicht, wie in der Vergangenheit, vertröstet würden. *s.w.s.*

OBJEKT DER WOCHE



Was steckt in dem Korb?

Die Druckerei Schöpfheim AG – heute Entlebucher Medienhaus – druckte seit 1879 nebst Informationen und Geschichten aus der Region auch Todesanzeigen. Aber nicht nur das. Die Trauerfamilie wurde auch bei den umfangreichen Aufgaben in einem Todesfall beraten. Die Firma besorgte sogar nach Wunsch Grabkränze und lieferte sie in einem eigens dazu hergestellten Kranzkorb, welcher nun im Entlebucherhaus zu sehen ist.

Das Objekt der Woche
Im Entlebucherhaus in Schöpfheim finden Sie auf über 1000 Quadratmetern zig spannende Objekte – in Zusammenarbeit mit der «Wochen-Zeitung» wird jede Woche eines präsentiert.